

13. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken

Am 11. Oktober 1991 führte der Bezirk Mittelfranken in Greding seine 13. Denkmalprämierung mit einer Fotoausstellung im Rathaus und der Veranstaltung im Saal der Raiffeisenbank durch. Wie Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser in seiner Rede betonte, erfolgten die Vorschläge der prämierten Objekte durch die Stadt- und Kreisheimatpfleger, Stadtbau- und Landratsämter, nach Medienberichten oder durch Selbstaufnahme durch den Bezirksheimatpfleger. Vorgeschlagen wurden hierbei 178 Objekte, von einer Jury von Fachkräften 108 ausgewählt, nach ästhetischen Gesichtspunkten und Originaltreue, aber auch nach Leistung, Aufwand und Opfer, die von den Eigentümern erkennbar waren. Der Bezirkstagspräsident hob hervor, daß die vorgestellten Objekte in ihrer Sanie-



Die Gredinger Stadtmauer nach dem Abschluß der Sanierung

rung als Vorbilder anzusehen seien, von denen Impulse für andere Eigentümer erwartet werden könnten zur Bereicherung der Individualität der Kulturlandschaft, des heimatischen fränkischen Raumes.

Im Geleitwort zu der zum dritten Male erschienenen Begleitbroschüre zur Denkmalprämierung, die Hartmut Schötz unter dem Titel: "Sanierete Kulturdenkmäler 1991" zusammengestellt hat, schreibt Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner, daß das denkmalpflegerische Verhalten, d.h. die Einstellung zur Erhaltung und Pflege von Denkmälern in der Geschichte von Epoche zu Epoche verschieden gewesen sei. Bereits aus der Antike seien Restaurierungsinnschriften bekannt, die die Wertschätzung von Bauten vergangener Zeiten belegen. Er führt weiter aus, daß man fragen dürfe, worin denn die Stilmerkmale der Moderne ihren Ausdruck fänden. Bestünde etwa die architektonische Schöpferkraft der Gegenwart darin, die Beton-Glas-Kolosse beziehungslos zur Umgebung der gewachsenen Stadtbilder sichtbar werden zu lassen. Die Denkmalpflege könne als Umweltschutz für die gebaute Umwelt verstanden werden, wobei künstlerisch und handwerklich individuell gestaltete Gebäude wieder geschätzt würden.

Der Heimatpfleger registrierte diese Tendenzen unseres Zeitgeistes dankbar. Nach Ansicht von Dr. Töpner sei der ideelle und materielle Einsatz derjenigen aller Ehren wert, die den Sinn der Denkmalpflege erkannt hätten. Sie hätten aber deshalb nicht ganz uneigennützig Opfer auf sich genommen weil sie sich in einer funktional orientierten Welt eine höhere Lebensqualität verschafft hätten.

Die bereits erwähnte Begleitbroschüre ist beim Bezirk Mittelfranken in Ansbach, Bischof-Meiser-Straße 2, zum Preis von DM 19,80 zuzüglich Porto erhältlich.

Sie gibt einen Querschnitt der mittelfränkischen Kulturlandschaften und nahezu aller Denkmalgattungen städtischer wie ländlicher, profaner, technischer und sakraler Bauten (sofern sie nicht der staatlichen Baulast obliegen), bis hin zu den kleinen Flurdenkmälern.

In einem Lichtbildervortrag wurden alle Objekte, teilweise in Aufnahmen vor und nach der Sanierung, vorgestellt und kurz beschrieben. Musikalisch war die Veranstaltung von den Gredinger Sängern umrahmt.

Die Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken sieht keine Wertstufung der einzelnen Objekte vor und so erhielten die geehrten Personen mit der gerahmten Urkunde und dem Begleitband jeweils den gleichen Sachpreis.

Die zweite Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken für das Jahr 1991 fand am 5. November im Theatersaal des Wildbades in Rothenburg o. d. Tauber statt.

Hartmut Schötz

Zwei Objekte der Denkmalprämierung: Das Fürstentor in Greding und der Theatersaal des Wildbades in Rothenburg o. d. Tauber

(Foto Schötz, 1991)



Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Hartmut Schötz, Feuchtwanger Straße 9, 8800 Ansbach